

So wie es das neue Lehrerdienstrecht vorsieht, werden durch die erhöhte Stundenanzahl die pädagogische Tätigkeit und die Individualisierung in Mitleidenschaft gezogen. Der Lehrer muss mehr Schüler betreuen und dennoch mit den zeitlichen Ressourcen auskommen, da kommt dann eine Partei zu kurz!

Berufseinsteiger werden hoffnungslos überfordert sein, wenn sie dermaßen viele Stunden ableisten müssen, von den zusätzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen mal abgesehen. Eine Häufung von Burnouts droht!

Werden Zulagen im vorgesehenem Maße gestrichen, so wird wohl niemand mehr Tätigkeiten wie Kustodiate, Klassenvorstände, Betreuungslehrer usw. freiwillig bzw. gerne übernehmen. Das beruht dann auf Zwang.

Dass das Auseinanderklaffen zwischen dem Gehalt eines Lehrers im alten Dienstrecht und einem Lehrer im neuen Dienstrecht zu Spannungen und Problemen führen wird, ist äußerst wahrscheinlich.

Mag. Karin Burgmann

Bitte um Veröffentlichung auf Parlamentshomepage